

# **Erasmus Aufenthalt in Coimbra, Portugal**

## **Ein Erfahrungsbericht vom SoSe 2024**

Das Sommersemester 2024 verbrachte ich als Erasmus-Studentin an der Juristischen Fakultät der Universidade de Coimbra. Die Wahl fiel auf diese Universität aufgrund ihrer historischen Bedeutung und der Möglichkeit, ein Semester in einem anderen europäischen Rechtssystem zu verbringen. Außerdem ist brasilianisches Portugiesisch meine Muttersprache, und ich wollte schon lange mal wieder einen portugiesischen Alltag erleben.

Die Stadt Coimbra, gelegen in der zentralen Region Portugals, präsentierte sich bei der Ankunft als eine Stadt mit ausgeprägtem studentischem Charakter.

Die Suche nach einer Unterkunft wurde mir durch persönliche Kontakte aus Göttingen sehr erleichtert. Es ergab sich für mich die Möglichkeit, in einem Zimmer in einer Wohngemeinschaft im Stadtteil Conchada zu leben. Dieser Stadtteil ist bekannt für seine hohe Dichte an studentischen Unterkünften und die Nähe zum Universitätsgelände. Es liegt direkt an der Praca da Republica, wo viele Bars, Kinos und Theater sind.

Alternativ standen Plattformen wie Airbnb und der Facebook Marketplace zur Verfügung, die eine Vielzahl von Optionen boten, darunter Einzelappartements und weitere Wohngemeinschaften. Es lohnt sich auch auf Instagram nach sog. "Erasmus Houses" zu suchen - viele von meinen Freunden haben dort gute Erfahrungen gemacht, mit anderen Erasmus-Studenten zusammen zu wohnen.

Das Stadtbild Coimbras ist stark von der Präsenz der Universität geprägt. Studentische Gruppen, sogenannte "Repúblicas", sind ein fester Bestandteil des kulturellen Lebens. Diese Vereinigungen organisieren regelmäßig Veranstaltungen, darunter traditionelle Gesangs- und Tanzveranstaltungen, die im Stadtzentrum stattfinden.

Ein wesentlicher kultureller Höhepunkt des Sommersemesters war die "Queima das Fitas". Diese Veranstaltung, die mögliche Parallelen zu Karnevals Feierlichkeiten aufweist, ist ein Fest, bei dem jede Fakultät der Universität einen eigenen

Festwagen gestaltet und präsentiert. Die Präsentation der Festwagen fand im Rahmen eines Umzugs durch die Innenstadt statt und zog ein großes Publikum an. Die Veranstaltung erzeugte demnach eine noch höhere Präsenz von Studierenden im Stadtzentrum als sonst. Sonst wird auch eine Art "Campus Festival" am Mondego Fluss aufgebaut, welches das Ende der Vorlesungszeit feiert. Die Klausuren folgen dann einen Monat später. Als Erasmus-Student kann man Prüfungen sowohl mündlich als auch schriftlich absolvieren - die Professoren sind meist sehr offen und gut ansprechbar.

Die Universidade de Coimbra bot mit ihrer architektonischen Gestaltung ein von historischen Elementen geprägtes Studiumfeld. Die juristische Fakultät, die in den Räumlichkeiten des ehemaligen königlichen Palastes untergebracht ist, zeichnet sich durch eine traditionelle Bauweise aus. Die universitätseigenen Bibliotheken wiesen im Vergleich zu modernen Bibliotheken, wie sie beispielsweise an der Universität Göttingen vorzufinden sind, einen klassischen und wirklich schönen Stil auf. Die Infrastruktur hinsichtlich der Verfügbarkeit von Stromanschlüssen erwies sich jedoch als sehr begrenzt. Wenn man also nicht zufällig bereits schriftliche Notizen in den Vorlesungen macht, muss man mit bereits geladenen Geräten hingehen. Einen ruhigen Lernort zu finden, hat sich für mich während meiner Zeit dort als Schwierigkeit erwiesen. Als Alternative für konzentriertes Arbeiten würde ich die Bibliothek der Fakultät für Architektur empfehlen, da diese im Vergleich zum Lesesaal der juristischen Fakultät eine größere Auslastung aufweist. Außerdem lernen viele Portugiesen Zuhause oder in Cafés. Konzentrieren kann man sich jedoch gut in der Bibliothek für Medizin oder im Café des Teatro Academicos.

Die Auswahl an Lehrveranstaltungen, die in englischer Sprache angeboten wurden, war begrenzt. Ein Großteil der fachspezifischen Kurse wurde in portugiesischer Sprache abgehalten, was die Notwendigkeit von portugiesischen Sprachkenntnissen an der Universität unterstreicht. Die Universität bot auch die Möglichkeit zur Teilnahme an simulierten Gerichtsverhandlungen, sogenannten Moot Courts. Diese Veranstaltungen boten die Möglichkeit, praktische Erfahrungen im Bereich des Rechts zu sammeln.

Die studentische Verpflegung wurde durch Mensen und Uni-Cafés gewährleistet. Die Mensen mit den Bezeichnungen "blaue", "rosa" und "gelbe" Mensa boten ein

Angebot an Mittags- und Abendmahlzeiten. Die "gelbe" Mensa zeichnete sich durch ein tägliches Angebot an Pizza aus. Vegetarische Speisen waren in allen Mensen verfügbar.

Die Organisation Erasmus Student Network (ESN) in Coimbra bot ein umfangreiches Programm für Austauschstudierende. Dieses Programm umfasste organisierte Reisen, die Inanspruchnahme von Rabatten bei lokalen Anbietern sowie die Durchführung von gesellschaftlichen Veranstaltungen, insbesondere Barabenden. Die Teilnahme an diesen Aktivitäten ermöglichte die schließung von vielen Freundschaften und die Integration in die studentische Gemeinschaft.

Die Freizeitgestaltung in Coimbra gestaltet sich vielfältig. Es bestand zum Beispiel die Möglichkeit, an Kursen zur Keramikherstellung teilzunehmen. Die Stadt verfügt über mehrere Chöre, die für Interessierte offenstehen. Zudem bot der Fluss Mondego die Möglichkeit, Kajakfahrten zu unternehmen. Ein Ausflug nach Figueira da Foz, einer Küstenstadt, ermöglichte die Teilnahme an einem Surfkurs. Die Anreise erfolgte per Bus, wobei die Koordination mit Fährverbindungen für den Zugang zu den Surfschulen erforderlich war. Ich würde die "Dude Surf School" aufgrund ihrer Preisgestaltung und der geduldigen Surflehrer empfehlen.

Der Rest von Portugal erwies sich als wunderbar geeignetes Reiseziel. Die Fortbewegung zwischen Städten erfolgte vorwiegend mit dem Fernbusunternehmen Flixbus. Coimbra, aufgrund seiner geografischen Lage, fungierte also als zentraler Ausgangspunkt für Exkursionen in andere Regionen des Landes!

Das Erasmus-Semester in Coimbra führte zu einer Erweiterung des akademischen Wissens sowie zur Etablierung von wunderschönen Freundschaften. Die Stadt Coimbra, mit ihrer Kombination aus historischen und modernen Elementen, stellte eine wirklich bereichernde Erfahrung dar und ich kann es jedem ans Herz legen, dort ein Semester zu verbringen :)